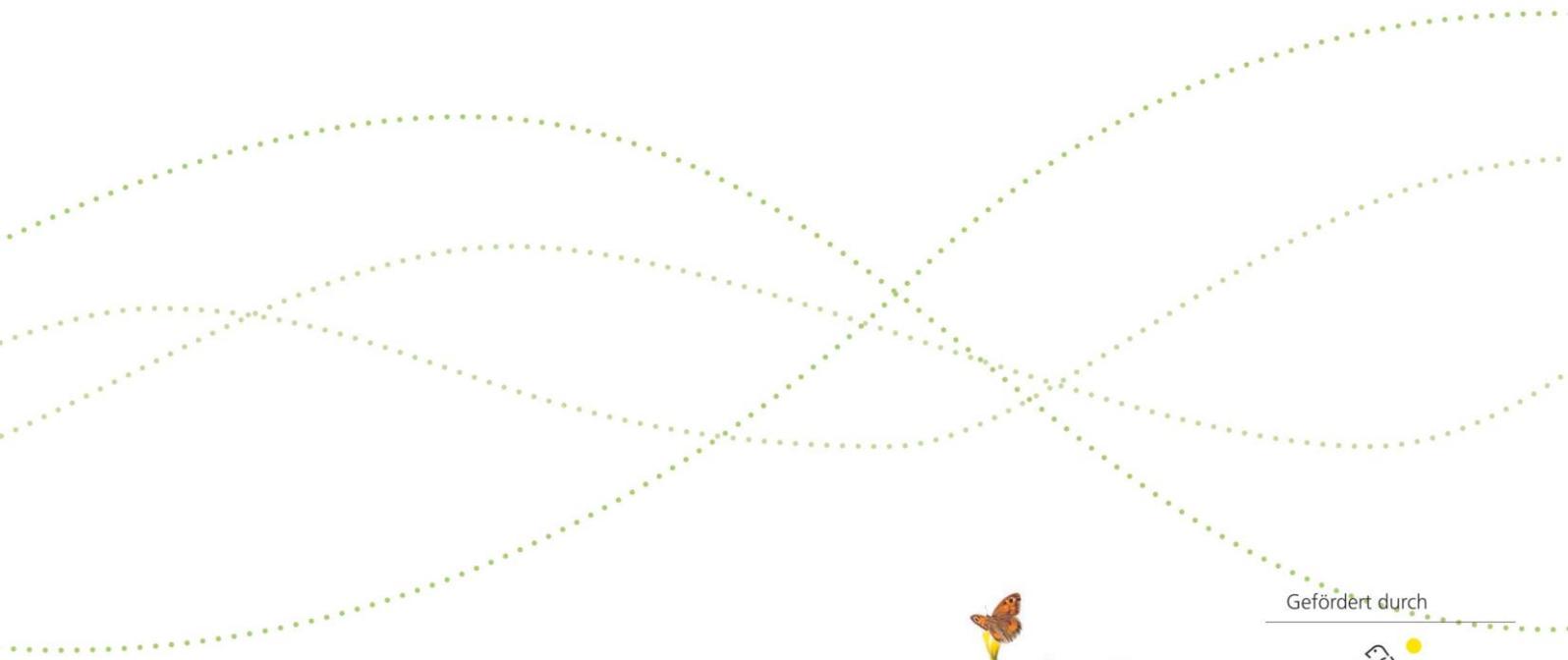




Ausstellung: Lebensräume für Schmetterlinge

Handbuch mit Tipps, Informationen und Aufbauvorschlägen



Gefördert durch



Stiftung
Naturschutzfonds
Baden-Württemberg

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Inhalt

Inhalt	2
Liebe Aktive	3
Inhalte und Konzeption der Ausstellung	4
Überblick über die Elemente der Ausstellung	5
Überblick über die Inhalte	6
Kinderecke	7
Aufbauanleitung Stellelemente	8
Beispiele für Anordnung in verschiedenen Räumen	10
Gebrauchsanweisung MP3-Spieler	12
Gebrauchsanweisung Duftzerstäuber	13
Damit können Sie die Ausstellung vor ort ergänzen	14
„Faltersommer im Schmetterlingsland“ – Rahmenprogramm	15
Die Ausstellung eröffnen	16
Tue Gutes und rede darüber: Hinweise zur Pressearbeit	17
Unvermeidbar: die Formalitäten	18
Verpackung, Transport, Versand	19
Impressum	20
Anmerkungen zur Produktion der Ausstellung	20

Anhang Inhalt

Texte der Ausstellung	22
Kennenlertexte und Falterzählbogen	33
Quiz Biotopverbund	36
Schmetterlingsmaterial vom BUND	39
Schmetterlingsmaterial vom BUND für Kinder	40

Anhang Organisation

Muster Entleihvertrag mit Ausleihbedingungen	41
Textbausteine Eröffnungsrede	45
Vorschlag Einladung Pressekonferenz	46
Vorschlag Pressemitteilung	47
Vorschlag Zwischenbericht	47
Inventarliste	48

Gefördert durch



Liebe Aktive!

Wir freuen uns, die Wanderausstellung "Lebensräume für Schmetterlinge" vorstellen zu dürfen. Die Ausstellung wurde so konzipiert, dass sie leicht von jeder Kreis- und Ortsgruppe oder einzelnen Aktiven ausgeliehen und aufgestellt werden kann. In dieser Broschüre findet sich alles, was Sie dafür brauchen.

Neben unverzichtbaren Formalitäten finden Sie eine Vielzahl von Ideen und Vorschlägen, die die Ausstellung ergänzen können. Motto: alles kann, aber nichts muss. Die Ausstellung ist schön genug und kann auch für sich allein ihr Ziel erreichen: Menschen in ganz Baden-Württemberg für die Gefährdung der Schmetterlinge zu sensibilisieren und für ihren Schutz zu begeistern.

Aus der Praxis für die Praxis - unter dieser Devise ist die Ausstellung entstanden. Die wichtigsten Fragen wollen wir deswegen gleich zu Beginn klären, damit Sie einschätzen können, wie Sie die Ausstellung einsetzen.

- **Woraus besteht die Ausstellung?** Aus 10 Stellelementen und einer Kinderecke in vier Kartons (101x60x60 cm). Dieser modulare Aufbau ermöglicht es, auch einzelne Teile zu zeigen.
- **Wo kann man die Ausstellung aufstellen?** Um die Ausstellung vollständig aufzustellen, braucht man einen Raum ab 35 qm Fläche, für die Kinderecke noch einmal 4 qm. Es können auch Teile der Ausstellung aufgestellt werden. In einem Rathaus, dem Foyer eines Kreditinstitutes, der örtlichen Volkshochschule, Kulturzentren, Landratsämtern, Bibliotheken, Regierungspräsidien, einem Naturschutzzentrum, Gartenschauen, zum Tag der Artenvielfalt, usw.
- **Wie lange kann die Ausstellung gezeigt werden?** Die Ausstellung ist leicht aufzubauen, in 40 Minuten stehen die 10 Elemente. Es lohnt sich also selbst für eine eintägige Veranstaltung, z.B. zum Tag der Artenvielfalt. In einem Rathaus etc. kann die Ausstellung auch mehrere Wochen stehen. Regelzeit sind zwei Wochen, damit viele Gruppen die Ausstellung nutzen können.
- **Was leistet die Ausstellung?** Die Ausstellung gibt einen Überblick über Biologie, Gefährdung und Schutzmaßnahmen sowie über die Arbeit des BUND und Anknüpfungspunkte für die Besucherinnen und Besucher. Sie kann Startpunkt und Aufhänger sein für ein mehrwöchiges Programm mit Exkursionen, Diaabenden etc. oder auch nur vor einer wichtigen Kreistagssitzung bei Gesprächen mit dem Kreisrat Anknüpfungspunkte bieten.
- **Für wen ist die Ausstellung?** Für alle, die etwas über Schmetterlinge kennen lernen wollen oder sollen. Die Kernthesen sind sehr plakativ dargestellt, vertiefende Texte werden ebenfalls angeboten. Man kann sich mit der Ausstellung eine Weile befassen.

Wir hoffen, Ihnen mit der Ausstellung in der Arbeit vor Ort ein attraktives Angebot zu machen. Mailen Sie uns deswegen Ihre Ideen und Erfahrungen an ausstellung@bund.net. An diese Adresse können sie auch alle Anfragen zum Ausstellungsverleih richten.

Viel Spaß mit der Ausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge“

Ihre Christine Fabricius

Inhaltliche Konzeption der Ausstellung

Mit dieser Ausstellung wollen wir Menschen in ganz Baden-Württemberg für das faszinierende Leben der Schmetterlinge begeistern, über die Gefährdung und Ursachen der Gefährdung der Schmetterlinge sensibilisieren und über Schutzmöglichkeiten informieren. Die Ausstellung richtet sich dabei an **EntscheidungsträgerInnen** der verschiedenen Verwaltungsebenen ebenso wie an **naturinteressierte Erwachsene**. Natürlich wollen wir auch den BUND Naturschutzschwerpunkt darstellen und Menschen für die Arbeit des BUND gewinnen.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir verschiedene Informationsebenen eingerichtet (die Texte finden Sie im Anhang):

- **Text:** Der Text wird in **drei Ebenen** angeboten. Neben den Überschriften finden Sie wichtige Aussagen, die als **Motto** der einzelnen Module gelten können. Diese Aussagen sind die Mindestinformation, die BesucherInnen mitnehmen sollten. Sie eignen sich z.B. für den Eröffnungsrundgang mit BürgermeisterIn etc. Auf jeder Tafel gibt es einen **Anrisstext** und **Vertiefungstexte**, die teilweise stichpunktartig aufbereitet wurden.
- **Bilder und Bildunterschriften:** Die Ausstellung soll durch die Bilder wirken. Wir haben deswegen etliche Bilder eigens für die Ausstellung angefertigt. Die Bilder sind mit Unterschriften versehen, die die Kernaussagen des Textes aufgreifen.
- **Falter und Kennenlertexte:** Die BesucherInnen der Ausstellung können 23 häufige oder wichtige Schmetterlingsarten kennen lernen. Zu jeder Art haben wir einen kurzen Text, der eine Besonderheit erwähnt. So können sich die BesucherInnen die Arten leichter merken.
- Mit diesen Faltern ist ein Spiel verbunden, dass Kinder und Erwachsene spielen können. Mit einem **Falterzählbogen** können BesucherInnen in der Ausstellung nach den Arten suchen und sie zählen.
- Für Kinder und Jugendliche haben wir ein Wortquiz mit dem Zielwort „Biotopverbund BUND“. So kann man auch SchülerInnen durch die Ausstellung schicken und Inhalte erfassen lassen. Für weitergehende Arbeit mit SchülerInnen finden sich in der Broschüre „Faszination Schmetterling - Ideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ zahlreiche Vorschläge.
- **Biotopverbundpuzzle:** Um das schwierige Thema Biotopverbund greifbar zu machen, haben wir ein Puzzle angefertigt, das die unterschiedlichen Elemente darstellt (siehe Fotos unten).



Überblick über die Elemente der Ausstellung

Stellelemente

Jedes Element besteht aus sechs Teilen: fünf 1m langen Stangen sowie dem Fuß. Teile, die zusammengehören, sind an den Kontaktstellen eindeutig farblich gekennzeichnet und leicht aufzubauen.

Ansteckfalter

Vier Falter, eine Raupe und eine Puppe zum Anstecken ergänzen die Stellelemente und erwecken weitere Aufmerksamkeit.

Naturgeräusche

Für einen ganzheitlichen Eindruck werden ein MP3-Abspielgerät mit Wiesen- und Weidengeräuschen mitgeliefert. Diese zaubern in Endlosschleife betrieben Natur auch in das trostloseste Rathaus.

Blumenduft

Auch Gerüche gehören zu einer Sommerwiese. Der mitgelieferte Duftzerstäuber mit verschiedenen Duftölen gefüllt werden. Lavendel wird allgemein als angenehm und unaufdringlich empfunden.

Infotisch

Für den Infotisch wird eine zur Ausstellung passende Tischdecke mitgeliefert. Damit wird jeder Tisch zum Ausstellungstisch. Darauf können das Biotopverbundpuzzle, Schmetterlingsmaterialien, BUND-Beitrittsformulare, Veranstaltungsprogramme etc. ausliegen. Einen Tisch (Biertisch, Tapeziertisch, ...) wird man an jedem Veranstaltungsort beschaffen können.

Biotopverbundpuzzle

Das Puzzle ist ein übliches Holzpuzzle, Maße 45 * 45 cm und kann auf einem Tisch ausgestellt werden.

– Aufbau- und Gebrauchsanleitungen finden Sie auf den folgenden Seiten –

Schmetterlingsland
Baden-Württemberg



Überblick über die Inhalte

Die zehn Tafeln haben folgende Überschriften / Inhalte:

1. „Willkommen im Schmetterlingsland Baden-Württemberg“: Eingangstafel mit BUND als Akteur im Schmetterlingsschutz, Hinweis auf Artensterben und Aufruf zum Handeln.
2. „Schmetterlinge sind nicht alles“: Hinweis, wieso Schmetterlinge für den Menschen wichtig und erhaltenswert sind.
3. „Wunderding Schmetterling“: Überblick über die Biologie.
4. „Was Schmetterlinge brauchen“: Lebenszyklen am Beispiel Kaisermantel und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling.
5. „Schmetterlinge in Gefahr“: Die wichtigsten Ursachen für Verlust an Tagfaltern werden dargestellt.
6. „Biotopverbund – Vorfahrt für die Vielfalt“: Der Biotopverbund als wirkungsvoller Naturschutz-Ansatz wird vorgestellt.
7. „Vernetzte Landschaft“: Beispiele für Biotopvernetzungselemente werden vorgestellt.
8. „Guten Flug – auch innerorts“: Möglichkeiten der ökologischen Aufwertung im privaten und öffentlichen Sektor werden dargestellt.
9. „Von Aach bis Zwingenberg“: Forderungen und Anforderungen an einen wirkungsvollen kommunalen Naturschutz werden benannt.
10. „Das macht der BUND – machen Sie mit“: Aktivitäten des BUND und Möglichkeiten zum Mitmachen werden aufgezeigt.

@ Bitten nutzen Sie für weitere Informationen und zahlreiches Material die Internetseite www.Schmetterlingsland.de

Die „Kinderecke“

Die Ausstellung richtet sich konzeptionell nicht primär an Kinder. Kinder lassen sich durch andere Medien als eine Ausstellung leichter erreichen. Wir haben aus drei Gründen trotzdem ein Kindermodul hinzugefügt.

1. Kinder sind vielleicht solange beschäftigt, wie die Eltern brauchen, um wesentliche Teile der Ausstellung zu lesen.
2. Eine solche Kinderecke transportiert ein positives Grundgefühl und öffnet auch kritische Besucher für die Inhalte – z. B. mit der Figur der Raupe Nimmersatt, die sich vielen Erwachsenen aus ihrer Kinderheit eingepägt hat.
3. Natürlich können die Kinder auch etwas lernen.

Die Kinderecke besteht aus einem Teppich mit Blumensitzkissen, Zaunelementen und einer Strandmuschel, die einen Raum vorgeben. Für die inhaltliche Arbeit haben wir ein Würfel-puzzle und ein Falter-Zählspiel. Für ältere Kinder oder Jugendliche gibt es ein Falter-Quiz, das durch die Ausstellung leitet. Dieses Quiz kann man auch als Fragenkatalog nutzen, wenn man die Ausstellung mit einer Schulklasse besucht.

Die Kinderecke kann auch unabhängig von der Ausstellung für Veranstaltungen genutzt werden.

@ unter www.schmetterlingsland.de finden sich zahlreiche Downloads, Ausmalbögen, Arbeitsblätter etc., die mit der Ausstellung eingesetzt werden können.

Im Anhang Inhalt:

- Materialliste aus dem Internet
- Ausstellungs-Quiz
- Falter-Zählspiel



Aufbauanleitung für die Stellelemente

		<p>1. Die Stellelemente bestehen aus Fuß, Holzrahmen und Transparent mit Abspannern.</p> <p>Der Fuß besteht aus einem Teil, in den der Holzrahmen eingesteckt wird.</p>
		<p>2. Der Holzrahmen besteht aus fünf 1m langen Stangen</p> <p>Beim Holzrahmen werden die beiden aufrechten Stangen (zu erkennen am Gewinde) verschraubt. Die Querstange (zu erkennen an Abflachungen an beiden Seiten) wird darauf gesteckt.</p>
		<p>3. Der so zusammengebaute Rahmen wird in die dafür vorgesehenen Öffnungen rechts und links im Fuß gesteckt.</p>
		<p>4. Das Transparent wird über den Rahmen gelegt. Evtl. muss man den Rahmen dazu hinlegen.</p>



5. Die Transparente mit den Gepäckspannern unten am Fuß abspannen. Das strafft die Transparente und stabilisiert gleichzeitig die Stellelemente.



6. Schmetterlings-Applikationen anstecken (Vorschlag dazu vgl. Foto Seite 4)

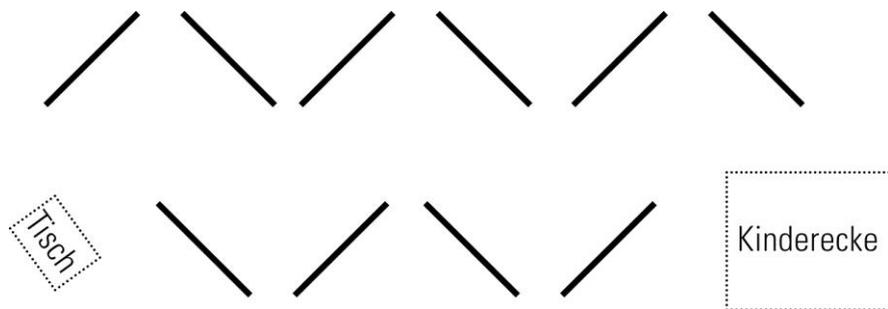


Aufrichten, fertig.

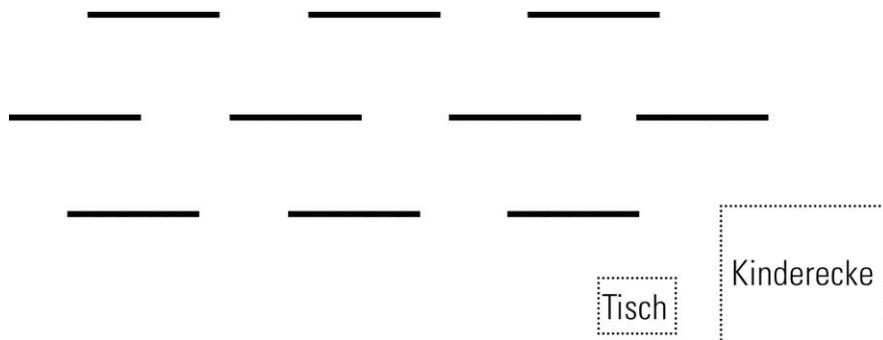
Beispiele für die Anordnung der Tafeln in verschiedenen Räumen

Je nach Form und Größe der Räume können sehr verschiedene Anordnungen der Stellelemente erforderlich sein. Hier einige Vorschläge

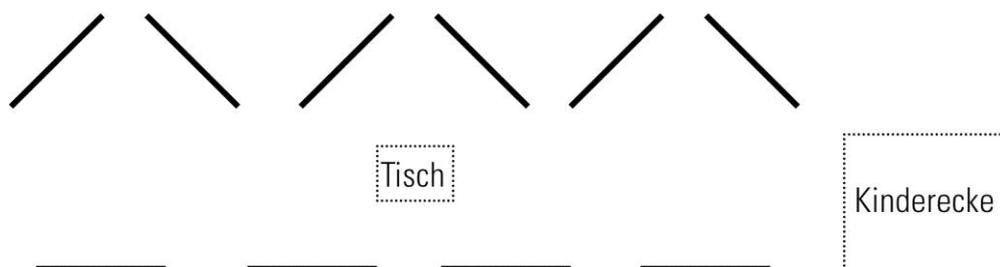
1.



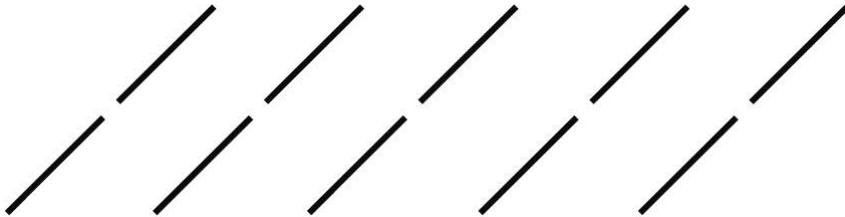
2.



3.



4.



Die Ausstellung vor der Eröffnung im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Dezember 2011.

Gebrauchsanweisung MP3-Spieler

„MP3“ ist ein komprimiertes Datenformat für Tondaten, das auf einfachen Abspielgeräten läuft. Wir liefern einen einfachen MP3-Spieler mit dazu gehörigen Aktivlautsprechern (Verstärker ist im Lautsprecher eingebaut). Alles läuft ohne Stromanschluss mit Akkus.



Wir haben je als ca. 30 min Stücke:

- „Weide“ mit Schafen, Bienen und Nachtigall
- „Bach“ mit Fröschen, Schafen und Nachtigall
- „Sommerwiese“ mit Bienen, Heuschrecken und Feldgrillen
- Die Reihenfolge kann nicht verändert werden.

Die Aktivboxen miteinander durch das beiliegende USB-Klinkenstecker-Kabel verbinden. Der MP3-Spieler wird durch runden Klinkenstecker mit den Aktivboxen verbunden.

- - Ein langer Druck (5 Sekunden) auf den „G“- Knopf in der Mitte schaltet den MP3-Player „ein“ (kleine Diode leuchtet) und auch wieder „aus“.
- - Lautstärke durch: „+“ und „-“
- - Ein Stück zurück / vor: „<“ und „>“

Gebrauchsanweisung Boxen:

An / aus am Schalter, blaue Lampen leuchten, wenn ausreichend Akkuladung vorhanden ist.

Der MP3-Spieler und die Boxen sollten abends über einen Computer und die beiliegenden USB-Kabel geladen werden. Wenn der Akku der Boxen lädt, leuchtet die Lampe rot.

Gebrauchsanweisung Duftzerstäuber

Das Gerät zerstäubt Wasser durch Ultraschall, Überhitzen wie bei einem Verdampfer ist damit ausgeschlossen.

Deckel des Gerätes abnehmen, 100 ml destilliertes Wasser abmessen und in den Zerstäuber füllen. 3 – 5 Tropfen Duftöl dazu tropfen und das Gerät am Knopf anstellen.

1 mal drücken: Zerstäuber an, Farbe wechselt

2 mal drücken: Zerstäuber an, aktuelle Farbe fixiert,

3 mal drücken: Zerstäuber an, Lampe aus.

4 mal drücken: alles aus.

Eine Füllung reicht ca. 3 Stunden.

Es können beliebige Duftöle verwendet werden. Lavendel wird mitgeliefert, weil er als angenehm und unaufdringlich empfunden wird.



Damit können Sie die Ausstellung vor Ort ergänzen

Es gibt viele Möglichkeiten, die Ausstellung zu erweitern. Manches haben wir mitgeschickt, vieles können Sie aber vor Ort ergänzen. Einige Beispiele haben wir hier aufgeführt.

- Bei großen Räumen: Material der BUND-Grundausrüstung aus der Regionalgeschäftsstelle (großes Display, Bowflags, Theke, weitere Tischdecke);
- Pinnwand oder Poster mit Darstellung der eigenen Aktivitäten im Naturschutz
- Blumenkästen oder Pflanztöpfe: Sie können in der Hauptgeschäftsstelle Samentütchen (für je ca. 2m² beziehen und bei anderen Lieferanten in bestellen (vgl. Werkzeug Schmetterling). Einige Wochen vor Ausstellungsbeginn eingesät, können sie während der Ausstellung als blühende Blickfänge dienen.
- Automatisierte Lichtbildschau oder Schmetterlingsfilme mit Beamer auf eine Leinwand projiziert oder mit einem Monitor/Tablet dargestellt.
- Büchertisch mit Naturbüchern einer lokalen Buchhandlung: sprechen Sie mit einer lokalen Buchhandlung, ob sie während der Ausstellung Schmetterlingsbücher und andere anbieten möchte. Gegebenenfalls lassen sich bei dieser Zusammenarbeit kleine Preise für das Falter-Quiz o.ä. besprechen.
- Stroh-oder Heuballen mit Werkzeug aus der Landschaftspflege
- Sonnenblumen in einer großen Vase
- Schmetterlingskästen mit Sammlungen einheimischer Schmetterlinge
- ein Glaskasten mit sich entwickelnden Raupen/Puppen einheimischer Tagfalterarten (Anleitung unter www.schmetterlingsland.de)



Links: Heuballen mit Rechen und ein fahrbarer Sandkasten mit Wiese als Blickfang für einen BUND-Stand.

Rechts: Terrarium mit Brennnesseln zur Raupenaufzucht.



Fotos: Thomas Schaefer

„Faltersommer im Schmetterlingsland“

Rahmenprogramm für die Ausstellung

Die Ausstellung kann mit zahlreichen Veranstaltungen begleitet und unter dem Titel „Falterfrühling / Faltersommer / Falterherbst im Schmetterlingsland“ beworben werden.

- Schmetterlings-Exkursionen: bieten Sie an einem sonnigen Abend unter der Woche oder Vormittag am Wochenende einen Schmetterlingsspaziergang an. Inhalt können Aktivitäten des BUND vor Ort sein und allgemeine Informationen über Naturschutz. Einige Schmetterlinge sollten nicht fehlen.
- Fachbegehungen mit SpezialistInnen: Vorschläge für eine schmetterlingsgerechtere Pflege, Anlage von Wiesen, Begrünung von Straßenkreisel, z.B. mit Gemeinde- oder Kreisrat, Untere Naturschutzbehörde, Straßenmeistereien, ...
- Familiennachmittag auf der Schmetterlingswiese. Laden Sie Familien zu einem bunten Nachmittag zum Thema Schmetterlinge ein.
- Nächtliche Beobachtung von Schmetterlingen: ein besonderes Ereignis für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit einer Schwarzlichtlampe werden nachtaktive Insekten angelockt, können von jedem bestaunt und sollten von Fachleuten bestimmt und erfasst werden.
- Kinderexkursionen: spezielle Exkursionen nur für Kinder können sich z.B. auf die Metamorphose konzentrieren und Raupen, Puppen und Falter suchen.
- Führungen durch die Ausstellung aktiv an Schulen anbieten (besonders für 10 Klasse, Ökologie)
- Aktionen an Schulen: diverse Möglichkeiten, bis hin zur Anlage eines Schmetterlingsgartens
- Infoabend mit Falter-Lichtbildern oder einem Vortrag zu Thema Naturschutz

Viele Vorschläge und Anleitungen finden Sie in den Broschüren

- „Lebensräume für Schmetterlinge: Fördern und bewahren“,
- „Faszination Schmetterling - Ideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ und unter
- www.schmetterlingsland.de im Internet.



Links: Naturschutzexkursion mit Eberhard Koch, BUND Gottmadingen

Rechts: Nachtbeobachtung mit UV-Lampe und Gazevorhang.



Fotos: Thomas Schaefer

Die Ausstellung eröffnen

Eine so professionelle und schöne Ausstellung sollte in einem **angemessenen Rahmen eröffnet** werden. Je nach Ausstellungsort könnten folgende Personen dazu eingeladen werden und in der vorgeschlagenen Reihenfolge zu Wort kommen:

1. Veranstalterin (BUND Kreis- oder Ortsgruppe): Begrüßt die Anwesenden und leitet zu den Nachrednern über
2. der Hausherr / Hausherrin (z.B. Kreditinstitutes, der Volkshochschule...): Begrüßt im Gebäude, nennt den BUND als Partner, lobt Engagement der eigenen Einrichtung.
3. BürgermeisterIn, Landrat/-rätin, Landtagsabgeordnete/r oder Bundestagsabgeordnete/r, Fraktionsvorsitzende/r, Kreisvorsitzende/r Partei o.ä.: Benennt das Engagement auf der jeweiligen politischen Ebene und verspricht Besserung.
4. Fachmensch für Schmetterlinge: begeistert mit einem faszinierenden Bildvortrag und /oder legt den Finger in die Wunde und nennt Defizite, aber auch gute Entwicklungen
5. Veranstalterin: nennt wichtige Inhalte und Ziele der Ausstellung, weist auf Organisatorisches hin (Dauer der Ausstellung, Begleitveranstaltungen), dankt allen Beteiligten und lädt zu einem Rundgang durch die Ausstellung ein, bei dem die wichtigsten Themen angerissen werden. Wenn sich ein Rundgang nicht anbietet, z.B. weil die Ausstellung im Kreis um die Anwesenden steht, kann auch der/die VeranstalterIn durch die Ausstellung gehen und auf die wichtigen Inhalte hinweisen.

Für einen **besonders festlichen Rahmen** kann man ein kurzes Schmetterlings-Theaterstück mit einer Kindergruppe aufführen, SchauspielerInnen bitten, ein Schmetterlings-Gedicht vorzutragen oder einen musikalischen Rahmen schaffen.

Natürlich kann man die Ausstellung auch **ohne Offizielle** eröffnen, z.B. im Rahmen eines BUND-Festes, am Tag der Artenvielfalt oder in einem BUND-Naturschutzzentrum. Dann kann man die Eröffnung mit einem Lichtbildervortrag aus der Region begleiten. Und auf die Leistungen des BUND im Naturschutz hinweisen!

Im Anhang Organisation:

- Vorschlag für eine Eröffnungsrede
- Vorschläge und Texte für die Pressearbeit

Tue Gutes und rede darüber –

Hinweise zur Pressearbeit

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Ausstellung in der Presse anzukündigen und zu begleiten. Am erfolgreichsten ist es häufig, einen Redakteur oder eine Redakteurin eine Woche vor der Eröffnung einzuladen oder in der Redaktion zu besuchen. Wenn die Ausstellung ein paar Tage vor der Eröffnung aufgebaut werden kann, lohnt sich die Einladung zu einer Presskonferenz in der Ausstellung. Gelingt dies nicht, kann eine Pressemitteilung an die Redaktion geschickt werden, in der dann auch alle wichtigen Daten genannt sind.

Gegebenenfalls erscheint nur eine kurze Ankündigung für die Eröffnung, die Zeitung schickt aber jemanden zum Eröffnungstermin. Dies kann man auch bei der Presse telefonisch erfragen. In jedem Fall sollte man für den Redakteur Zeit einplanen, damit ein guter Nach-Bericht über die Eröffnung erscheinen kann.

Je nach Dauer der Ausstellung ist ein Zwischenbericht, verknüpft z.B. mit Einladung zu einer Veranstaltung sinnvoll.

Im Anhang Organisation:

- Vorschlag Einladung Pressekonferenz
- Vorschlag Pressemitteilung
- Vorschlag Zwischenbericht

@ Ein Pressefoto kann unter www.Schmetterlingsland.de heruntergeladen werden.

Unvermeidbar: die Formalitäten

Leihkosten der Ausstellung

Für die Ausstellung wird keine Leihgebühr erhoben. Der Aussteller/Veranstalter leiht die Ausstellung vom BUND Landesverband aus und trägt die Kosten für Versand, Transport und Versicherung der Ausstellung. Die Ausstellung ist dann gegen Verlust und Schäden versichert. Eine Haftung der ausleihenden Person entsteht nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

Kosten für Versand mit DHL: . 60 – 150 € (bei Hin-und Rückweg).

Informationen zur Ausstellung, zum Verleih und einen Terminkalender gibt es unter www.schmetterlingsland.de > Ausstellung Schmetterlingsland

Die Ausstellung reservieren:

Reservierungswünsche bitte per E-Mail unter ausstellung@bund.net oder telefonisch abklären (0711-620306-15).

Dann bitte den Entleihvertrag (S. 42 ff.) zur BUND-Hauptgeschäftsstelle nach Radolfzell Möggingen schicken. Erst der beidseitig unterschriebene Entleihvertrag gilt als endgültige Reservierung.

Die Ausstellung in Empfang nehmen:

Jeder Karton ist mit einer Inventarliste versehen. Beim Auspacken unbedingt anhand der Liste die Vollständigkeit der Ausstellung prüfen! Mängel und fehlende Teile bitte notieren und gegebenenfalls in der Landesgeschäftsstelle melden damit evtl. fehlende oder defekte Teile schnell nachbestellt werden können.

Die Ausstellung zurück- bzw. weitersenden:

Bitte stellen Sie beim Verpacken für den Versand durch Abhaken der Inventarlisten sicher, dass alles wieder in die Kisten kommt. Behalten Sie am besten eine Kopie dieser Liste. Schäden und Verluste bitte wegen möglicher Versicherungsansprüche und erforderlicher Nachproduktion umgehend in der Hauptgeschäftsstelle Möggingen melden.

Die Inventarlisten für die Kartons sowie eine Liste des Gesamtinventars finden sich im Anhang.

Verpackung, Transport, Versand

Wenn keine Transportmöglichkeit durch den jeweiligen Aussteller besteht, wird die Ausstellung im vereinbarten Umfang mit DHL („Post“) auf Kosten des Ausstellers versandt.

Derzeit ist die Ausstellung (inklusive Kinderecke) in vier stabile Kartons mit den Maßen 101x60x60 cm verpackt. Sie werden am Besten von jeweils zwei Personen getragen.

Sie können die gut verpackten Kartons in einer Postfiliale aufgeben oder die Abholung durch den Paketdienst vereinbaren. Die Versandabwicklung ist über das Internet oder im Paketshop möglich.

Kosten je DHL PAKET National (Preise 2019, ohne Gewähr, bitte überprüfen bei www.dhl.de): 16,49 €

Gesamtpreis Versand für einen Weg bei vier Kartons (jeweils < 31,5 kg): 65,95 Euro,

Es ist Abholung an der Haustür (Abholung mit Zeitfenster) oder Abgabe in der DHL-Filiale möglich

Bitte die Ausstellung nur in den mitgelieferten Kartons verschicken, da sonst höhere Preise für Sondermaße zu zahlen sind! Schäden an den Kartons bitte ebenfalls melden, damit wir neue einsetzen können.

Die Kartons können gut zu zweit bewegt und auch mit einem Kastenwagen oder Kleinbus transportiert werden. Sie können am jeweils vorhergehenden Ausstellungsort oder am Lagerort in Radolfzell-Möggingen abgeholt werden.

Wenn keine Lagermöglichkeit bis zum anschließenden Ausstellungstermin an einem anderen Ort besteht, muss die Ausstellung nach Abschluss der Veranstaltung vom jeweiligen Aussteller auf eigene Kosten zurück nach Radolfzell-Möggingen gebracht oder geschickt werden.

Beschädigte Teile, die repariert oder ersetzt werden müssen, sind auch nach Radolfzell-Möggingen zu bringen bzw. zu schicken. Bitte auf einem Begleitzettel die Schäden aufführen.

Wenn Kartons beschädigt sind, bitte zunächst selbst Ersatz beschaffen (z. B. Umzugskarton).

Im Anhang Organisation:

- Muster Ausleihvertrag
- Inventarlisten

Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

Landesverband Baden-Württemberg e.V., Marienstr. 28, 70178 Stuttgart

Telefon 0711 620306-0, E-Mail: bund.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de

Bildnachweise: Walter Schön (www.schmetterling-raupe.de), Thomas Schaefer, Conactor, Inka Reiter,

BUND Bilddatenbank.

V.i.S.d.P.: Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende

Druck: Digitaldruckhaus Messmer, Papier: Steinbeis ClassicWhite, 100 % Altpapier

Gestaltung: www.Conactor.com, Radolfzell, November 2011

Das Handbuch ist als Begleitbuch zur Ausstellung gedacht. Aussteller bekommen auf Wunsch ein Exemplar im Voraus zur Ausleihe zugeschickt. Das Handbuch kann auch zur Vorbereitung der Ausstellung unter www.schmetterlingsland.de als Datei runtergeladen werden.

Anmerkungen zu den Materialien der Ausstellung

Beim verwendeten Displaysystem „Woody“ handelt es sich um ein Produkt der Fa. Conactor, das in Konstanz mit einem Werbetechniker und einem Schreiner als nachhaltige Alternative zu gängigen energieintensiven und schädlichen Alu und PVC basierten Produkten entwickelt wurde. Woody ist ähnlich praktikabel wie ein Rollup und damit auch für Wanderausstellungen einsetzbar. Das System ist beidseitig verwendbar und spart damit Produktion, Kosten und Gewicht.

Der Fuß des Gestells ist aus FSC-zertifiziertem Buchenholz, die Stangen sind aus europäischen Wäldern. Für die Kissen der Kinderecke wurde Bio-Baumwolle eingesetzt. Der Druckträger (Plane) ist PVC-frei. Alle weiteren verwendeten Teile (v. a. Verpackungsmaterial, Teppich der Kinderecke) sind soweit möglich gebraucht, wieder verwendet oder "Abfall"-Produkte. Die eingesetzten Druckträger (Planen) sind austauschbar, so dass die Stelen für viele Zwecke und langfristig eingesetzt werden können.

Anhang Inhalte

Inhalt:

- Texte der Ausstellung mit Hinweisen auf die Abbildungen S. 22 - 31
- Falterzählbogen mit Kennenlerntexten S. 32 - 34
- Quiz mit Lösungen S. 35 - 37
- Hinweise auf Downloads und weiteres Material S. 38 - 39

Wenn Sie sich inhaltlich vorbereiten wollen, finden Sie hier die Texte der Ausstellung.

Tafel 1: Einstieg Willkommen im Schmetterlingsland Baden-Württemberg!

Tafel 2: Wozu Schmetterlinge „Schmetterlinge sind nicht alles... und ohne Schmetterlinge ist alles nichts!“

Tafel 3: Biologie Wunderding Schmetterling

Tafel 4: Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Kaisermantel Was Schmetterlinge brauchen

Tafel 5: Gefährdung Schmetterlinge in Gefahr

Tafel 6: Biotopverbund Biotopverbund – Vorfahrt für die Vielfalt

Tafel 7: Biotopvernetzungselemente Vernetzte Landschaft

Tafel 8: Biotopschutz in der Gemeinde Guten Flug – auch innerorts!

Tafel 9: Forderungen an die Politik Von Aach bis Zwingenberg – Die Schmetterlingskommune

Tafel 10: Aktivitäten des BUND Das macht der BUND – machen Sie mit!

Aufbau auf jeder Tafel

- Überschrift
- 1 zentrale Botschaft / Motto
- Text 1: Anrisstext (ca. 50 Wörter)
- Text 2: Vertiefungstext mit Fakten und Informationen (ca. 200 Wörter)



Tafel 1: Einstieg

Willkommen im Schmetterlingsland Baden-Württemberg!

Motto:

„Glück ist ein Schmetterling.“ (Anthony de Mello)

Text 1:

Der Tanz der Sommervögel über der Blumenwiese, das Schillern von hundert Farben im Sonnenlicht untermalt vom Summen und Zirpen von Bienen, Hummeln, Grillen ist für viele Kindheitserinnerung und Inbegriff des Sommers. Doch die Möglichkeiten für dieses Erlebnis werden immer seltener – ist es bald nur noch Erinnerung?

Text 2:

Der BUND hat das „Schmetterlingsland Baden-Württemberg“ ausgerufen, um die Schönheit und die Gefährdung der Tagfalter Baden-Württembergs allen Bürgerinnen und Bürgern ins Bewusstsein zu bringen. Besonders denjenigen, die für Gestalt und Vielfalt unserer Landschaft verantwortlich sind in Politik und Verwaltung, Land- und Forstwirtschaft.

Baden-Württemberg verarmt: Fast 80 % unserer Tagfalter stehen auf der Roten Liste, 20 % sind schon ausgestorben oder vom Aussterben bedroht. Auch die Tagfalter einstmals häufiger Arten wie Mauerfuchs, Kaisermantel und Schwalbenschwanz werden seltener.

Baden-Württemberg ist reich: Immer noch reich an verschiedenen Tagfalterarten. Und wir haben die Kenntnisse und die Mittel, um den scheinbar unaufhaltsamen Verlust an Arten und Lebensräumen zu beenden. Wir müssen es nur wollen und Prioritäten anders setzen. Dann verdienen wir den Ehrentitel „Schmetterlingsland“!

Bilder:

- Kleiner Fuchs auf Wilder Möhre
- Ausgestorben in Baden-Württemberg: Rotbindiger Samtfalter
- Vom Aussterben bedroht: Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Apollofalter

Tafel 2: Wozu Schmetterlinge „Schmetterlinge sind nicht alles... und ohne Schmetterlinge ist alles nichts!“

Motto:

„Mit den Schmetterlingen verschwindet die kreative Schönheit, die nutzlose Phantasie, das freie Spiel, der kurzlebige Rausch, das Nippen am Nektar, der Tanz auf vielen Blüten, Kelchen Narben.“ (Rudi Holzberger 1987)

Text 1:

Schmetterlingsschutz ist Ökosystemschutz! Mit den rund 130 Tagfalterarten unseres Landes teilen Tausende weitere Insektenarten und unzählige andere Tier- und Pflanzenarten den Lebensraum. Wenn es den Tagfaltern gut geht, dann geht es unserer Umwelt gut – wenn die Tagfalter abnehmen, dann stimmt etwas nicht mit den Wiesen und Weiden, den Ackerrainen, den Waldrändern, den Gewässern, Gärten und Parks.

Text 2:

Viele Gespräche mit Menschen bei Aktionen des BUND zeigen, dass ihnen die früher selbstverständliche Gegenwart von Schmetterlingen in Gärten, Wiesen und Feldern schon heute fehlt.

Die enge Verbundenheit der Menschen mit Schmetterlingen zeigt deren Marketingwert: Sie zieren Kleidung und Heimtextilien, Schmuck, Schulranzen, Kindermöbel und Fahrräder. 750.000 Produkte mit Schmetterlingen kann man im Internet erwerben – Schmetterlinge sind verkaufsfördernd.

Schmetterlinge sind eingebettet in das ökologische Netz und erfüllen vielfältige Funktionen: Schmetterlinge sind nach den Bienen die wichtigsten Blütenbestäuber. Mit ihrem langen Rüssel kommen sie in tiefe Blütenkelche, in die andere Insekten nicht hinein gelangen. Als Eier, Raupen und Falter sind sie Nahrung für Vögel, Fledermäuse, Spinnen, Käfer und Hautflügler und Wirte für Hautflügler, Milben und andere Parasiten.

Bilder:

- Kind mit Schmetterling auf der Nase (Kinderwerkzeug)
- Schachbrettfalter auf Ackerkratzdistel

Tafel 3: Biologie Wunderding Schmetterling

Motto:

„Was die Raupe Ende der Welt nennt, nennt der Rest der Welt Schmetterling.“ Laotse

Text 1:

Schon Kinder sind fasziniert von der wundersamen Verwandlung der kleinen Raupe Nimmersatt zum großen Falter. Erwachsene sehen in Schmetterlingen fantastische Beispiele für Anpassung und Evolution und in der Metamorphose seit alters her ein Symbol der Vergänglichkeit, aber auch der Hoffnung, der Unsterblichkeit oder der Auferstehung.

Text 2:

Schmetterlinge haben wie alle Insekten sechs Beine. Bei einigen Arten, z. B. beim Schachbrett und beim Tagpfauenauge hat sich das vordere Beinpaar zu Putzpfoten oder „Zungen“ umgewandelt.

Das spektakuläre Farbenspiel vieler Schmetterlinge entsteht durch Pigmente in abertausenden Farbschuppen und – wie beim Großen Schillerfalter - durch spezielle Oberflächenstrukturen mit Lichtbrechungseffekten.

Wanderfalter wie Admiral oder Distelfalter legen hunderte von Kilometern zurück und überqueren dabei über 2 000 m hohe Alpenpässe.

Manche Schmetterlinge haben besondere Partnersuchstrategien und treffen sich an erhöhten Geländepunkten (Hilltopping, z. B. Schwalbenschwanz) oder in den Kronen großer Bäume (Treetopping, z. B. Großer Schillerfalter).

Bilder: Vier Bilder der Metamorphose des Schwalbenschwanz

Tafel 4: Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Kaisermantel Was Schmetterlinge brauchen

Motto:

„Leben allein genügt nicht, sagte der Schmetterling! Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume muss man auch haben!“ Hans Christian Andersen

Text 1:

Viele Schmetterlingsarten sind auf eine oder wenige Nahrungspflanzen spezialisiert, an denen die Raupen fressen. Die Spezialisierung zeigt, dass sich Schmetterling und Pflanze über lange Zeit gemeinsam entwickeln konnten. Die Spezialisierung birgt aber auch Gefahren für das Überleben der Schmetterlingsart: Wird die Nahrungspflanze selten, geschieht dasselbe mit der Schmetterlingsart. Das Erhalten der Nahrungspflanzen allein genügt allerdings nicht: Schmetterlinge brauchen ein Lebensraummosaik, das die Ansprüche ihrer verschiedenen Lebensstadien – Ei, Raupe, Puppe und Falter – von der Nahrung bis zum Kleinklima erfüllt. Deswegen gelingt es auch in der Regel nicht, Tagfalter über mehrere Generationen in Gefangenschaft, z. B. in einem Glashaus, zu halten.

Text 2:

Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Kaisermantel sind zwei Beispiele für die besonderen Lebensraumansprüche einer seltenen und einer häufigen Tagfalterart.

Der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling kommt nur dort vor, wo der Große Wiesenknopf wächst, also auf feuchten Wiesen oder an Gewässerrändern. Die Falter legen ihre Eier in die Blüten, an denen die Raupen einige Zeit fressen. Später lassen sie sich von Ameisen ins Nest tragen und fressen dort die Ameisenbrut. Sind die Raupen ausgewachsen, verpuppen sie sich. Sobald die Falter geschlüpft sind, flüchten sie schnell aus dem Nest. Diese Entwicklungsbedingungen gab es schon früher nicht überall. Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling war nie eine „Allerweltsart“. Weil viele Feuchtwiesen trocken gelegt wurden, findet er heute kaum noch, was er braucht, und ist in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht.

Der Kaisermantel lebt an Waldrändern und Lichtungen. Dort findet der Falter Nektar an Disteln und anderen Pflanzen. Der Kaisermantel legt Eier an die Rinde von Kiefern und Fichten. Die Raupen schlüpfen im nächsten Frühjahr und brauchen dann Veilchenblätter als Nahrung, die in der Nähe der Bäume wachsen müssen. Sie verpuppen sich an Zweigen in Bodennähe. Der Falter schlüpft im Frühsommer und beginnt dann wieder an Disteln und anderen Pflanzen zu saugen. Diese Bedingungen gibt es noch recht häufig in Baden-Württemberg. Der Kaisermantel ist bisher nicht auf der Roten Liste.

Bilder:

- Fotos beider Falter
- Feuchtwiese mit Wiesenknopf
- Waldrand als Lebensraum für Kaisermantel



Tafel 5: Gefährdung Schmetterlinge in Gefahr

Motto:

Was nützen die dicksten Kartoffeln, wenn die Seele unserer Landschaft stirbt?

Text 1:

Die anhaltende Intensivierung der Landwirtschaft der letzten Jahrzehnte ist die Hauptursache für den Rückgang der Schmetterlingslebensräume. Hoher Dünger- und Pestizideinsatz, die Vergrößerung der Felder, der Anbau von immer weniger Kulturarten und -sorten, die Trockenlegung von feuchten Flächen, die Beseitigung wie Hecken und Feldraine – all diese Maßnahmen, aber auch die Aufgabe der Wiesenbewirtschaftung in den Mittelgebirgen führen zum Rückgang der Blütenmenge und der Blütenvielfalt in der Landschaft, worunter neben Schmetterlingen z. B. auch Honigbienen und andere blütenbesuchende Insekten leiden.

Text 2:

Allein in den Jahren von 2000 bis 2010 sind in Baden-Württemberg schätzungsweise 70.000 Hektar Schmetterlingslebensräume verloren gegangen: Artenreiche Wiesen und Weiden wurden zu Äckern umgebrochen oder aufgedüngt. Und es ging die Mehrzahl der Ackerbrachen mit wild wachsenden oder eingesäten Blütenpflanzen verloren, die bis 2007 aufgrund von EU-Vorgaben als „obligatorische Flächenstilllegung“ angelegt werden mussten.

Ohne eine Neuausrichtung der Agrarpolitik und der Landwirtschaft insgesamt wird sich an diesem Trend nichts ändern.

Weitere Ursachen des Rückgangs der Schmetterlinge sind die immer neuen Baugebiete der Städte und Gemeinden und der Straßenbau – auch hier gehen Tag für Tag Schmetterlingslebensräume verloren.

Durch den Klimawandel kommen viele Schmetterlingsarten zusätzlich in Bedrängnis, gerade in den besonders betroffenen Mittelgebirgen Baden-Württembergs, dem Schwarzwald, der Schwäbischen Alb und dem Odenwald.

Bilder:

- Agrarsteppe
- Pestizideinsatz
- Baugebiet

Tafel 6: Biotopverbund

Biotopverbund – Vorfahrt für die Vielfalt

Motto:

Wir brauchen eine grüne Infrastruktur aus Schutzgebieten und Verbindungselementen!

Text 1:

Um das Artensterben bei den Schmetterlingen und die Verinselung ihrer Lebensräume zu beenden, braucht unser Land ein engmaschiges Netz von Schutzgebieten und Verbindungselementen wie naturnahe Hecken, Brachestreifen, Waldränder, Gewässerläufe mit naturnahen Uferrandstreifen und Gehölzkorridore. Auf diesen Flächen muss die Natur Vorrang haben und besonders gefährdete Arten müssen gezielt gefördert werden. Mindestens 10 % jedes Stadt- oder Gemeindegebietes und 15 % jedes Landkreises sollte dem Biotopverbund gewidmet werden. Jede Stadt oder Gemeinde kann sofort damit anfangen oder bestehende Biotopvernetzungs-konzepte konsequent umsetzen – gerne mit Unterstützung des örtlichen BUND!

Text 2:

Die verbliebenen Restlebensräume seltener Schmetterlingsarten, beispielsweise Feuchtwiesen, sind durch Straßen, Bahntrassen, Siedlungen und lebensfeindliche Agrarsteppen oder auch große Wälder voneinander isoliert. Mit schlimmen Folgen: Wird beispielsweise ein Vorkommen des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings bei einem Hochwasser überschwemmt, so ist die dortige Population ausgestorben. Eigentlich ein natürlicher Vorgang, aber: Die Wiese kann nicht wieder besiedelt werden, wenn das nächste Ameisenbläulings-Vorkommen zu weit entfernt ist. Darum braucht es entlang des Baches naturnahe Gewässerrandstreifen, wo der Große Wiesenknopf wächst und der Ameisenbläuling sich aufhalten und zu benachbarten größeren Feuchtwiesen wandern kann. Andere Schmetterlingsarten mit anderen Lebensraumsprüchen brauchen ihr eigenes „Rettungsnetz“.

Bilder:

- Biotopvernetzung
- Gewässerrandstreifen
- Schema Biotopverbund
- Großes Ochsenauge



Tafel 7: Biotopvernetzungselemente Vernetzte Landschaft

Motto:

Gestatten – ich bin ein Biotopvernetzungselement!

Text 1:

Linienförmige Landschaftselemente bilden Netze in der Landschaft und verbinden die Knotenpunkte: Größere naturnahe Flächen, geschützte Biotope, Schutzgebiete.

Typische Biotopvernetzungselemente sind Raine an Feld-, Wiesen-, Wegrändern und Böschungen, Hecken, naturnahe Wald- und Gewässerränder. Auch temporäre Blühstreifen, Ackerbrachen und Mähinseln in Wiesen unterstützen die Biotopvernetzung.

Text 2:

Den Biotopvernetzungselementen gemeinsam ist, dass dort

- keine regelmäßige land- oder forstwirtschaftliche Nutzung stattfindet,
- nicht gedüngt und gespritzt wird,
- ganz überwiegend einheimische Wildpflanzenarten und oft höhere Stauden wie Disteln, Karde, Brennnesseln, Kälberkropf, Wasserdost, Mädesüß, Blutweiderich, Sumpffiris wachsen und
- höchstens einmal im Jahr oder seltener gemäht wird (Raine, Böschungen, Gewässerränder) oder nur alle paar Jahre Büsche und Bäume auf den Stock gesetzt werden (Hecken, Waldränder, Gewässerränder). Die Pflege soll abschnittsweise und nie über große Strecken gleichzeitig erfolgen.

Bilder:

- Gewässerrand
- Waldrand
- Feldrain
- Feldhecke
- Aurorafalter

Tafel 8: Biotopschutz in der Gemeinde Guten Flug – auch innerorts!

Motto:

Oasen statt Asphalt für Menschen und Schmetterlinge!

Text 1:

Für den Erhalt der Artenvielfalt nehmen Siedlungen angesichts der zunehmenden Eintönigkeit in der Agrarlandschaft inzwischen eine wichtige Rolle ein. Auch die häufigeren Tagfalterarten durchflattern Dorf und Stadt. Damit sie sich auch innerorts fortpflanzen können und genug Nahrung finden, sollten Gärten, Grünanlagen und Straßenränder naturnah gestaltet sein und gepflegt werden. Auch Brachen – z. B. auf aufgelassenem Bahn- und Industriegebiet – sind wichtig für Tagfalter. Durch Entsiegelung kann man die natürliche Entwicklung beschleunigen.

Text 2:

Naturnahe Gestaltung bedeutet: Nicht düngen, nicht spritzen, einheimische Wildpflanzen wachsen lassen. Der Einsatz von synthetischen Pflanzenschutzmitteln in Privatgärten und Grünanlagen schadet den Schmetterlingen und ihren Entwicklungsstadien direkt, aber auch indirekt, wenn ihre Nahrungspflanzen weggespritzt werden.

Selten gemähte Wiesen mit – möglichst viel einheimischen - Blumen sind für Schmetterlinge viel besser als kurzer Rasen. Wichtig für viele Schmetterlinge sind neben den Wiesenblumen einheimische Stauden und Sträucher, an deren Blüten die Falter saugen und Eier ablegen, an denen die Raupen fressen und an denen verschiedene Stadien auch überwintern. Von Tagfaltern gern beflogene nichtheimische Blütenpflanzen sind mediterrane Kräuter und der asiatische Schmetterlingsflieder.

Bei Pflegemaßnahmen wie Wiesenmäh, Böschungsmäh oder Heckenschnitt sollte nie 100 % der Fläche oder der Hecke bearbeitet werden: Wenn 5-20% der Wiese oder der Hecke unberührt bleiben, haben die Wildtiere einen Rückzugs- und Überdauerungsort.

Mähen mit einem Balkenmäherwerk mit anschließender Entfernung des Mahdguts ist für die Wiesen- oder Staudenflurenentwicklung wesentlich besser als Abschlegeln (Mulchen).

Bei guter Planung und fachkundiger Ausführung sieht ein naturnaher Garten oder eine naturnahe Siedlungslandschaft sehr ansprechend aus und hat einen hohen Erholungswert – auch und gerade, wenn es „wilde Ecken“ gibt.

Bilder:

- Distelfalter auf Sommerflieder
- Blütenansaat
- Naturnaher Park
- Blühende Industriebrache



Tafel 9: Forderungen an die Politik Von Ach bis Zwingenberg – Die Schmetterlingskommune

Motto:
Schmetterlingsschutz kostet nicht die Welt.

Text 1:

Jede Stadt und Gemeinde, jeder Landkreis kann etwas für die Tagfalter und ihre Lebensräume tun. Mit der kommunalen Planungshoheit und vielen Grundstücken (Friedhöfe, Parks, Grünanlagen öffentlicher Gebäude, Bau- und Gewerbegebiete, Gewässerrandstreifen, Biotope), haben die Kommunen eine hohe Verantwortung für den Schutz der biologischen Vielfalt und damit auch den Schutz der Tagfalter.

Text 2:

Wichtige Erfolgsvoraussetzungen für ein nachhaltiges Grünflächenkonzept:

- Feste Verortung der Aufgabe „Naturnahe Entwicklung und Pflege öffentlicher Flächen“ bei einer hauptamtlichen Fachkraft oder per Auftrag z. B. an einen Landschaftserhaltungsverband.
- Beteiligung eines ehrenamtlichen Beratungsgremiums z. B. aus den Naturschutzverbänden.
- Zielgerichtete Einwerbung der Fördermittel des Landes aus der Landschaftspflegerichtlinie.
- Erstellung und Fortführung eines fundierten Pflege- und Biotopvernetzungs-konzepts innerhalb und außerhalb der Ortslagen und Abstimmung der Ausschreibungen und der Pflegezeitpunkte darauf.
- Entsorgungskonzept für das anfallende Landschaftspflegematerial (Wiesen-, Brachen- und Heckenschnitt)
- Regelmäßige Schulungen der Gartenamts- und Bauhofbeschäftigten.
- Regelmäßige Information der Öffentlichkeit über Gründe und Erfolge des Konzepts.

Bilder:

- Städtische Mitarbeiter bei der Pflege von Grünanlagen
- Ackerrandmahd, hier mit Absaugen als schlechtes Beispiel
- Breiter grüner Streifen zwischen Straße und Acker als gutes Beispiel



Tafel 10: Aktivitäten des BUND Das macht der BUND – machen Sie mit!

Text

Argumentieren und Überzeugen für die Natur

Auf allen Ebenen nimmt der BUND Stellung zu Planungen, die in Natur- und Umweltschutz eingreifen und wird aktiv gegen Projekte, die der Natur unverhältnismäßig schaden. Genau so arbeiten BUND-Aktive konstruktiv mit, wenn Gemeinden und Städte ihren Naturhaushalt in Ordnung bringen wollen – zum Beispiel für die Schmetterlinge.

Aktiv für den Biotopverbund – Arbeit an der frischen Luft

Über 2500 BUND-Mitglieder sind in Baden-Württemberg praktisch aktiv für den Biotopverbund. Sie mähen Wiesen, renaturieren Bäche, pflanzen Hecken und Streuobstbäume und bewahren wertvolle Flächen vor der Verbuschung. Damit helfen sie auch den Tagfaltern.

Text 1:

Informieren und motivieren - Umweltbildung

Schon in den 115 BUND-Kindergruppen und bei den BUNDjugend-Aktionen lernen viele Kinder und Jugendliche durch praktischen Naturschutz ökologische Zusammenhänge zu begreifen und die Natur zu beobachten. Mit Info-Ständen und Aktionen, Vorträgen, Seminaren und Exkursionen informieren hunderte ehrenamtliche BUND-Aktive vor Ort über Natur- und Umweltschutz.

Volkszählung für Schmetterlinge – Abenteuer Faltertage

Bei der BUND-Aktion Abenteuer Faltertage zählen mehrere hundert Menschen in Baden-Württemberg von April bis Oktober zehn häufige und besonders typische Arten. Mit dieser "Volkszählung der Schmetterlinge" will der BUND mehr über diese Arten erfahren und auf die bedrohte Vielfalt vor unserer Haustür aufmerksam machen. Bei dieser Aktion kann jede und jeder mitmachen!

Etliche BUND-Aktive beteiligen sich auch am wissenschaftlichen Tagfalter-Monitoring des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) und an der Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs.

Bilder:

- Menschen bei Ortsbegehung
- Aktiver bei Landschaftspflege
- Teenie-Exkursion
- Zählbogen Faltertage
- Diestelfalter von unten

Faltersuche im Schmetterlingsland

Kennenlerntexte für die 23 Falter, die auf den Rückseiten erscheinen:

Admiral

Auch wenn dieser Schmetterling als "Wanderfalter" viel rum kommt, stammt der Name von den weißen Admirals-Binden an den Flügelspitzen.

Aurorafalter

Wegen der orangenen Flügelspitzen nach der römischen Göttin der Morgenröte benannt.

Blauschwarzer Eisvogel

Sehr farbenprächtiger Falter. Oberseite schwarz gefärbt, mit leicht bläulichem Glanz, Unterseite rot-weiß. Stark gefährdet (Rote Liste 2).

C-Falter

C-förmige Zeichnung auf der Flügel-Unterseite. Dadurch und den besonderen Flügelschnitt gut zu erkennen.

Distelfalter

Weltweit verbreiteter Wanderfalter, hat im Gegensatz zum Kleinen Fuchs schwarze Flügelspitzen.

Eschen-Scheckenfalter

Dieser Falter wird auch „Maivogel“ genannt. Durch die Aufgabe der traditionellen Forstwirtschaft wird er wohl bald aussterben.

Großer Feuerfalter

Typische Moor- und Feuchtwiesenart, und durch den Rückgang dieser Biotope stark gefährdet (Rote Liste 2 und FFH-Art).

Großer Kohlweißling

Häufig. Raupen fressen u.a. an Kohl und können landwirtschaftliche Schäden anrichten.

Großes Ochsenauge

Benannt nach dem dunklen Augenfleck auf der Oberseite der Vorderflügel. Häufiger Schmetterling an Waldrändern.

Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Die Raupen dieser sehr seltenen Art lassen sich von Ameisen in das Nest tragen und ernähren sich dort von deren Brut.

Hauhechel-Bläuling

Häufigster Bläuling, der auch „gemeiner Bläuling“ genannt wird. Aber nur Männchen sind blau gefärbt, Weibchen sind dunkelbraun.

Kaisermantel

Wegen dem Silberstreifen auf der Flügelunterseite auch Silberstrich genannt.

Kleiner Fuchs

Sehr häufig, erkennbar am schwarz-gelben Vorderrand der Vorderflügel.

Landkärtchen

Benannt nach der Zeichnung auf der Flügelunterseite, die einer Landkarte ähnelt.

Schachbrettfalter

Wie ein Schachbrett, auch Damenbrett ist die charakteristische Zeichnung auf der Flügeloberseite.

Schwalbenschwanz

Dieser unverwechselbare Schmetterling ist besonders oft an sonnigen Hängen und auch in der Stadt zu finden.

Schwarzer Apollo

Die Raupen ernähren sich von Lerchensporn, der zum Zeitpunkt der Eiablage bereits verwelkt ist. Die Eier werden also „auf Verdacht“ abgelegt.

Storchnabel-Bläuling

Die Raupe dieses Schmetterlings frisst gezielt Blattstiele an, um sich anschließend unter dem welkenden Blatt zu verstecken.

Tagpfauenauge

Nutzt seine „Augen“, um Feinde abzuschrecken. Raupen fressen Brennnesseln.

Trauermantel

Dieser "Wanderfalter" kommt hauptsächlich in offenen Laubwäldern und im Bergland vor.

Wachtelweizen-Scheckenfalter

Von anderen Scheckenfaltern kaum zu unterscheiden. → Genitalpräparation zur sicheren Bestimmung.

Wald-Wiesenvögelchen

Der lateinische Name ist *Coenonympha hero*. Dieser „Held“ ist sehr standorttreu und nahezu ausgestorben, weil unter dem Rückgang der Feuchtgebiete leidet.

Zitronenfalter

Der Volksmund sagt: wenn der erste gesehene Schmetterling im Jahr gelb ist, wird es wirtschaftlich erfolgreich.

Falterzählspiel für die Ausstellung mit 15 ausgewählten Arten.
(Diese Seite aus dem Online-Handbuch ausdrucken)



Falterzählspiel

Schmetterlingsfreunde im ganzen Land zählen Falter, um sie zu schützen. Ihr könnt das in der Ausstellung „Willkommen im Schmetterlingsland Baden-Württemberg“ ausprobieren. Wenn Ihr Lust auf ein Abenteuer bekommen habt, schaut unter www.Abenteurer-Faltertage.de und meldet Euch bei Eurer BUND-Gruppe unter www.bund-bawue.de/ueber-uns.

	Tagpfauenauge Nutzt seine „Augen“, um Feinde abzuschrecken. Raupen fressen Brennnesseln.		Trauermantel Dieser „Wandfalter“ kommt hauptsächlich in offenen Laubwäldern und im Bergland vor.		Admiral Auch wenn dieser Schmetterling als Wandfalter viel herum kommt, stammt der Name von den weißen Admirals-Binden an den Flügelspitzen.	Anzahl
	Schwalbenschwanz Dieser unverwechselbare Schmetterling ist besonders an sonnigen Hängen und auch in der Stadt zu finden.		Kaisermantel Wegen des Silberstreifens auf der Flügelunterseite auch Silberstrich genannt.		Aurorafalter Wegen der orangenen Flügelspitzen nach der römischen Göttin der Morgenröte benannt.	Anzahl
	Landkärtchen Benannt nach der Zeichnung auf der Flügelunterseite, die einer Landkarte ähnelt.		Kleiner Fuchs Sehr häufig, erkennbar am schwarz-gelben Vorderrand der Vorderflügel.		C-Falter C-förmige Zeichnung auf der Flügel-Unterseite. Dadurch und durch den besonderen Flügelschnitt gut zu erkennen.	Anzahl
	Zitronenfalter Der Volksmund sagt: Wenn der erste gesehene Schmetterling im Jahr gelb ist, wird es wirtschaftlich erfolgreich.		Großer Kohlweißling Häufig. Raupen fressen u.a. an Kohl und können landwirtschaftliche Schäden anrichten.		Distelfalter Weltweit verbreiteter Wandfalter: In manchen Jahren gibt es regelrechte „Invasionen“.	Anzahl
	Hauhechel-Bläuling Häufigster Bläuling, der auch „Gemeiner Bläuling“ genannt wird. Nur Männchen sind oberseits blau gefärbt, Weibchen sind dunkelbraun.		Großer Feuerfalter Typische Moor- und Feuchtwiesen-Art. Durch den Rückgang dieser Biotope stark gefährdet.		Schachbrettfalter Die charakteristische Zeichnung der Flügel erinnert an ein Schachbrett.	Anzahl

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



Schmetterlingsland
Baden-Württemberg

Ausstellungsquiz für Kinder und Schulklassen

Um die Quiz zu lösen reicht es, die Texte der Tafeln in Ruhe durchzulesen.

Lösungen Quiz 1:

1. Schmetterlingsland
2. Parasiten
3. Putzpfoten
4. Veilchen
5. Klimawandel
6. Raine
7. Distel
8. BUND-Aktive
9. Exkursionen

Lösungen Quiz 2:

1. Roten Liste
2. Blütenbestäuber
3. Nimmersatt
4. Wiesenknopf-Ameisenbläuling
5. Wiesenbewirtschaftung
6. Überschwemmung
7. Biotopvernetzung
8. Nahrungspflanzen
9. April bis Oktober

Gemeinsames Hauptlösungswort: BiotopverBUND

Das Quiz zur Ausstellung

„Lebensräume für Schmetterlinge“ (1)

1. Diesen Ehrentitel muss sich das Land Baden-Württemberg verdienen:
 ----- ----- (2)
2. Als Raupen, Eier oder Falter sind Schmetterlinge nicht nur Nahrung für Tiere, sondern auch Wirte für ----- (6)
3. Die Arten „Schachbrett“ und „Tagpfauenauge“ haben besondere Vorderbeine.
 Wie nennt man diese? ----- ----- (3)
4. Die Raupen des „Kaisermantels“ fressen nur Blätter einer bestimmten Pflanze.
 Es ist das ----- (7)
5. Eine weitere Ursache für den Rückgang der Lebensräume, der besonders den Schwarzwald oder die Schwäbische Alb betrifft:
 Der ----- ----- (8)
6. Wie nennt man die Flächen an Feld-, Wiesen-, Wegrändern und Böschungen? ----- (9)
7. Eine meist violette Blume, an denen viele Tagfalter gern Nektar trinken?
 --- --- (4)
8. Diese Leute helfen durch ihre Arbeit in der Natur, die Schmetterlinge zu schützen! ----- (1)
9. Wie heißen Ausflüge in die Natur, bei denen man Pflanzen und Tiere beobachtet? ----- ----- (5)

Lösung:

1 2 3 4 5 6 7 8 9

BUND

Das Quiz zur Ausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge“ (2)

1. 80% unserer Tagfalter sind besonders gefährdet.
Sie stehen auf der _____ (3)
2. Was für eine wichtige Eigenschaft haben Schmetterlinge mit den Bienen gemeinsam? Sie sind _____ (1)
3. Wie heißt die kleine Raupe aus den Kindergeschichten?
Raupe _____ (8)
4. Wie heißt der Schmetterlings-Parasit im Ameisenhügel?
 _____ (2)
5. Was führt gerade im Mittelgebirge zum Rückgang der Blütenvielfalt?
Die fehlende _____ (4)
6. Welcher natürliche Vorgang kann Wiesenknopf-Ameisenbläulinge in ihrem Lebensraum gefährden?
Eine _____ (9)
7. Was unterstützen temporäre Blühstreifen, Ackerbrachen und Mähinseln auf Äckern und Wiesen?
Die _____ (7)
8. Was vernichtet man, wenn man synthetische Pflanzenschutzmittel (Herbizide) einsetzt?
Die _____ der Schmetterlinge (6)
9. Von Wann bis Wann findet die Volkszählung der Schmetterlinge statt?
Von _____ bis _____ (5)

Lösung:

1 2 3 4 5 6 7 8 9

BUND

Schmetterlings-Material vom BUND Baden-Württemberg

Für den Naturschutzschwerpunkt wurden Materialien erstellt, die mit der Ausstellung eingesetzt werden und z.B. auf dem Infotresen und dem Infotisch angeboten werden können. Außerdem können auch ältere Publikationen eingesetzt werden und für Sie zur Vorbereitung und Information dienen:

- BUND BW-Flyer für Erstkontakte (Pfauenauge)
- Plakat „Schmetterlingsland Baden-Württemberg“ – kann durch eigene Aufkleber ergänzt werden (z. B. Bekanntmachung der Ausstellungseröffnung)
- Broschüre BUNDWerkzeug "Lebensräume für Schmetterlinge: Fördern und bewahren" (4 Euro / Exemplar).
- Broschüre BUNDWerkzeug "Faszination Schmetterling - Ideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen". (3 Euro/Exemplar)
- Broschüre „Überflieger im Schmetterlingsland – Schmetterlingsprojekte in Gemeinden, Städten und Landkreisen“. (3 Euro/Exemplar)
- Broschüre BUND-Erfolge im Naturschutz (2007)
- Broschüre BUND-Erfolge in der Umweltbildung (2008)
- Broschüre BUNDWerkzeug Blühende Wiesen (2005)
- Broschüre BUNDWerkzeug Lebendige Flüsse (2003)

Material zu bestellen bei:
 BUND-Service GmbH
 Mühlbachstr. 2
 78315 Radolfzell
 Telefon 07732 1507-0
 E-Mail bund.service-gmbh@bund.net

Materialien vom BUND Bundesverband (kostenlos)

- Broschüre „Schmetterlinge schützen“ (BUND Bundesverband, kostenlos)
- Faltblatt Schmetterlinge beobachten-mit Bestimmungshilfe für 25 Falter
- Broschüre: Wie helfe ich den Schmetterlingen

Bestelladresse per Mail: schmetterling@bund.net und im Internet:
<https://www.bund.net/service/publikationen/publication-search/Schmetterlinge/>

Telefonisch: 030 27586-442.

Material aktuell: www.schmetterlingsland.de > Material und Download

Kopiervorlagen für Kinderaktionen zum Herunterladen

Der BUND bietet im Zusammenhang mit seiner Broschüre "Faszination Schmetterling - Ideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen" Arbeitsblätter bzw. Kopiervorlagen im PDF-Format für Unterricht und Gruppenstunde zum kostenlosen Download an. Inhalt der Arbeitsblätter sind Informationen, Anleitungen und Aufgabenblätter zu Biologie und Ökologie der Schmetterlinge, Ausmalvorlagen, Bastelanleitungen, Erzählungen, Gedichte, Lieder und Rezepte. Die Altersangabe ist nur als Hinweis gedacht - je nach Verwendung der Arbeitsblätter können sie auch für andere Altersstufen eingesetzt werden.

www.bund-bawue.de/themen-projekte/schmetterlingsland-baden-wuerttemberg/material-und-download/kopiervorlagen/

	Alter
Körper einer Schmetterlingsraupe und eines Falters	ab 7 Jahre
Vergleich Tag- und Nachtfalter	ab 7
Übersicht Familien Tag- und Nachtfalter	ab 10
Lied Schmetterling, du kleines Ding	3-7
Bastelanleitungen Raupe und Schmetterling	3-7
Ausmalvorlagen für Admiral, Aurorafalter, Distelfalter, Kaisermantel, Kleiner Fuchs, Schachbrettfalter, Schwalbenschwanz, Tagpfauenauge, Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Zitronenfalter	ab 5
Schmetterlings-Origami	ab 7
Dokumentation Schmetterlingsgarten (4,6 MB)	ab 10
Zählbogen Faltertage	ab 10
Liste Tagfalter nach Lebensräumen	ab 10
Infoblatt und Arbeitsblätter zur Entwicklung,	ab 12
Rezept Schmetterlingsquark	ab 10

Anhang Organisation

Inhalt:

1. Muster Entleihvertrag mit Ausleihbedingungen	41
2. Vorschlag Eröffnungsrede	45
3. Vorschlag Einladung Pressekonferenz	46
4. Vorschlag Pressemitteilung	47
5. Vorschlag Zwischenbericht	47
6. Inventarlisten	48

Ausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge“ Entleihvertrag

Dieser Vertrag muss vor Ausstellungseröffnung in 2-facher Ausführung unterschrieben und an die Hauptgeschäftsstelle des BUND Landesverband Baden-Württemberg geschickt werden. Der Leihnehmer erhält daraufhin einen vom BUND unterschriebenen Vertrag zurück.

Zwischen dem
BUND Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Hauptgeschäftsstelle
Mühlbachstraße 2
78315 Radolfzell

Tel.: 07732-15070

Mail: bund.moeggingen@bund.net

und

BUND-Verband / Institution

Verantwortliche Person (Leihnehmer bzw. Leihnehmerin)

Vorname Name	
Straße Nr.	
PLZ Ort	
Tel.	
FAX	
E-Mail	

Verleihdauer (Datum von–bis):

Entleihbedingungen

Der BUND Landesverband Baden-Württemberg e. V. stellt das Ausstellungssystem „Willkommen im Schmetterlingsland Baden-Württemberg“ als Leihgabe unter den im Folgenden genannten Bedingungen zur Verfügung:

- Der Verleih der Ausstellung ist kostenfrei.
- Die Transport- bzw. Versandkosten für die Ausstellung sowie Kosten für die Versicherung trägt der Leihnehmer bzw. die Leihnehmerin.
- Die Anlieferung der Ausstellung wird entweder vom Landesverband oder vom Leihnehmer bzw. der Leihnehmerin organisiert. Der fristgerechte Rück- bzw. Weitertransport wird vom Leihnehmer bzw. der Leihnehmerin gewährleistet.
- Die Ausstellungsmaterialien müssen vor Nässe geschützt gelagert und transportiert werden. Die Ausstellung wird nur in trockenen, geschlossenen Räumen aufgebaut.
- Der Leihnehmer bzw. die Leihnehmerin hat für die Ausstellung eine Sorgfaltpflicht. Am Ausstellungsort sollten Ansprechpartner bekannt und Kontaktpersonen vorhanden sein. Außerhalb der Öffnungszeiten ist der Raum, in dem sich die Ausstellung befindet, abzuschließen.
- Die Aufbauanleitung ist unbedingt zu beachten.
- Der Versicherungswert der Ausstellung beträgt 10.000 Euro. Die Versicherung erfolgt über den Landesverband Baden-Württemberg.
- Schäden müssen unverzüglich unter ausstellung@bund.net oder telefonisch unter 0711-6203060 in der BUND Landesgeschäftsstelle gemeldet werden.
- Das Verpackungsmaterial (vier Kartons) ist während des Ausstellungszeitraums zu lagern und - soweit nicht beschädigt - wieder zu verwenden.
- Der Leihnehmer bzw. die Leihnehmerin hat bei Empfang die Vollständigkeit und Makellosigkeit der Ausstellung auf einer Checkliste zu bestätigen und Mängel bzw. Schäden unverzüglich zu melden.
- Die Ausstellung ist termingerecht wieder in der BUND Hauptgeschäftsstelle in Radolfzell-Möggingen abzuliefern bzw. dorthin abzusenden, sofern kein anderer Abgabeort vereinbart wurde.



Sonstige Vereinbarungen:

Fotodokumentation und Pressecho

Der Leihnehmer verpflichtet sich, innerhalb von 14 Tagen nach Ende der Ausstellung einen Bericht und einige Fotos zur Ausstellung an folgende E-Mail-Adresse zu senden: bund.bawue@bund.net. Der Bericht muss mindestens folgende Angaben enthalten:

- Ausstellungsdauer, Ausstellungsort (Adresse), AnsprechpartnerIn (mit Angabe von Postadresse, E-Mail, Telefon)
- Besucherzahl im gesamten Ausstellungszeitraum (geschätzt, unterteilt nach Erwachsenen, Jugendlichen, Kindern)
- Ergänzenden Veranstaltungen zum Thema Schmetterlinge während und um den Ausstellungszeitraum
- Weitere Schmetterlings-Aktivitäten der beteiligten BUND-Gruppe
- Ggf. Medienecho (Zeitungsausschnitte etc.)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

HIERMIT ERKLÄRE ICH, DASS ICH MIT DEN AUSLEIHBEDINGUNGEN UND WEITEREN HIER SCHRIFTLICH GETROFFENEN VEREINBARUNGEN EINVERSTANDEN BIN.

Ort, Datum
LeihnehmerIn

Stempel der Institution / Unterschrift

Unterzeichner BUND Landesverband Baden-Württemberg e. V.

Ort, Datum
terIn

Stempel der Institution / Unterschrift Mitarbei-

Abholung der Ausstellung

Vorschlag Eröffnungsrede

- Diese Vorlage ist als „Steinbruch“ für eine eigene Rede vor Ort gedacht und muss an die Gegebenheiten angepasst werden. Sie dauert ca. 12 Minuten. -

Sehr geehrte/r OberbürgermeisterIn (andere Honoratioren), sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturschutzaktive, liebe BUND-Mitglieder!

Willkommen im Schmetterlingsland Baden-Württemberg! Bunte Feldraine, üppige Uferstreifen, naturnahe Waldränder und blühende Grünstreifen an Straßen, in Städten und in Parks - diese „Natur-Inseln“ sind Lebensraum für Schmetterlinge.

Wir wissen aber schon lange, dass es nicht ausreicht, innerhalb einer übernutzten Landschaft ein paar kleine Inseln zu schaffen. Ohne Verknüpfungen zwischen diesen Inseln, die Biotop-Vernetzung, und ohne ein landesweites System von geschützten und geeigneten Lebensräumen mit ausreichender Fläche, den Biotop-Verbund, können wir den wichtigen Auftrag, die Artenvielfalt zu erhalten, nicht erreichen. Dieser Biotopverbund ist das Ziel des BUND Baden-Württemberg - ein Biotopverbund, in dem Schmetterlinge und alle anderen Tiere und Pflanzen ausreichend Raum zum Leben haben und für unsere Kinder und Enkel erhalten bleiben.

Lange hat es gedauert, den Biotopverbund gesetzlich zu verankern, und noch länger, bis nun endlich eine Konzeption für die Umsetzung vorgelegt wurde. Der BUND freut sich, einmal mehr darauf hingewirkt zu haben, dass es im Naturschutz voran geht und nun daran mitwirken zu können, dass der Biotopverbund Realität wird.

Was muss geschehen? Neben dem, was die Konzeption des MLR vorschlägt, sollten wir uns immer dann, wenn in der Landschaft und unseren Siedlungen etwas geschieht, fragen, wie wir dies auch gewinnbringend für den Naturschutz nutzen können. Noch immer wird der Naturschutz zu oft als lästiges Übel, als Kostenfaktor angesehen. Doch wenn Sie mit StadtplanerInnen und StraßenbauerInnen reden, wissen auch die um den Verlust z.B. an Schmetterlingen in der Landschaft seit ihrer Kindheit und bedauern, dass es so schwer geworden ist, ihren Kindern noch etwas Schönes zu zeigen.

Dabei ist praktischer Naturschutz oft einfach zu bewerkstelligen und kann unter Umständen sogar Kosten sparen. So hat es sich vielerorts bewährt, Grünstreifen an Straßen, Kreuzungen und Kreisverkehren nicht vierwöchentlich zu mähen, sondern nur zweimal im Jahr. So entwickelt sich ganz von alleine ein extensiver Halbtrockenrasen, der das ganze Frühjahr und den Sommer über blüht und damit Schmetterlinge ernährt. Bei Straßen- und Siedlungsbau kann im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen viel Platz für Tiere und Pflanzen geschaffen und bei guter fachlicher Begleitung einiges erreicht werden (eigene regionale Beispiele finden). Die Ausstellung Schmetterlingsland Baden-Württemberg soll ein Anlass sein, mehr in dieser Hinsicht zu tun. Gerne stehen wir vom BUND hier vor Ort für Informationen zur Verfügung.

Die Ausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge“ hat zwei Ziele: Sie haben die Möglichkeit, unsere heimischen Schmetterlinge besser kennenzulernen. Zudem kann sie ein Anlass sein, sich darüber zu informieren was man selber tun kann. Außerdem gibt es auch für Kinder viel zu Entdecken.

Die Ausstellung wird hier in (Ort) von bis (Daten), jeweils zwischen (Uhrzeiten) zu sehen sein. Wir wollen diese Zeit intensiv nutzen. Wir bieten Ihnen gerne an, mit einem von uns durch die Ausstellung zu gehen. Wir freuen uns auch über Schulklassen. Außerdem würden wir gerne die Gelegenheit aufgreifen und mit der Stadtgärtnerei (... Straßenmeisterei...) über die Pflege reden.

Am (Datum) bieten wir eine Schmetterlingsexkursion (Landschaftspflegeeinsatz, Diavortrag, ...) an, Sie sind alle herzlich dazu eingeladen.

Schmetterlinge sind faszinierende Tiere, die uns fehlen werden. Schon Kinder sind von dem begeistert, was Fachleute Metamorphose nennen, Erwachsene staunen oft über die komplexen Lebenszyklen zwischen Wald, Wiese und Moor. Helfen Sie mit, diesen empfindlichen Wesen ihren Lebensraum in Baden-Württemberg zurück zu geben und unterstützen Sie den BUND dabei, Baden-Württemberg wieder in ein echtes Schmetterlingsland zu verwandeln.

Ich lade Sie jetzt zu einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung ein und werde Ihnen dabei die wichtigsten Punkte vorstellen.

Vorschlag Einladung Pressekonferenz

Eine Pressekonferenz oder ein Vor-Ort-Termin mit einem bekannten Redakteur/einer Redakteurin hat eine bessere mediale Wirkung als eine Pressemitteilung, die an die Medien verschickt wird. Es besteht die Möglichkeit zum Interview oder persönlichen Gespräch, die RedakteurInnen können eigene Bilder oder einen Film machen. Bei einem gemeinsamen Rundgang können die wichtigsten Inhalte der Ausstellung vorgestellt werden.

Per Mail oder Fax:

Einladung zur Pressekonferenz

Absender

BUND Regional- / Kreis- / Ortsverband (Ort)

Name AnsprechpartnerIn

Adresse

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich zur Pressekonferenz am (Datum) um (Uhrzeit)in (Ort) ein.

Thema: Schmetterlingsland Baden-Württemberg und Ausstellungseröffnung.

Wir möchten Sie über die Ausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge und unser Begleitprogramm „Faltersommer im Schmetterlingsland“ informieren. Eine Vorab-Besichtigung der Ausstellung ist möglich. Es besteht die Möglichkeit, Bild- und Tondokumente aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Unterzeichner



Vorschlag Pressemitteilung

Willkommen im Schmetterlingsland!

BUND-Kreis-/Ortsgruppe XX eröffnet Wanderausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge“

Am heutigen (Wochentag) wurde die vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) konzipierte Wanderausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge“ von (Name) und (OrtsverbandsleiterIn) eröffnet. Sie wird (Zeitraum oder Daten) in (Örtlichkeit) zu sehen sein.

(Ort). „Schmetterlinge sind faszinierende Tiere, die uns fehlen werden“, sagte (Redner) bei der Eröffnung der BUND-Ausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge“ in (Ort). Die reich bebilderte Ausstellung informiert über Lebensweise und Bedürfnisse der heimischen Tagfalter. Zugleich macht sie auf die Dringlichkeit der Verwirklichung des Biotopverbunds, eines Netzwerks von naturnahen Lebensräumen für Schmetterlinge und andere Tiere aufmerksam.

Die Besucherinnen und Besucher erfahren, wie man etwas für den Schutz der Schmetterlinge tun kann: „Vierorts hat es sich zum Beispiel bewährt, Grünstreifen an Straßen, Kreuzungen und Kreisverkehren nicht vierwöchentlich zu mähen, sondern nur zweimal im Jahr. So entwickelt sich ganz von alleine eine Blumenwiese, die die Schmetterlinge ernährt“, erläutert (Redner). Auf diese Weise kann man mit einer Naturschutzmaßnahme sogar Kosten sparen.

Die Ausstellung bietet auch für Kinder ein Programm: Eine Spielecke mit Bilderbuch und Puzzle bringt spielerisch den Naturschutz näher.

Konzipiert wurde die Ausstellung im Rahmen des Projekts „Schmetterlingsland Baden-Württemberg“, das vom BUND zusammen mit der Stiftung Naturschutzfonds ins Leben gerufen wurde. Seit dem 15. Dezember 2011 reist die Ausstellung durch Baden-Württemberg.

(hier Ausstellungsdaten einfügen)

Vorschlag Zwischenbericht für die Presse

„Willkommen im Schmetterlingsland Baden-Württemberg“ – unter diesem Titel präsentiert der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland noch bis zum (Datum) in (Ort) eine reich bebilderte interaktive Ausstellung. Die Ausstellung zeigt Gefährdung und Schutzmöglichkeiten für einheimische Tagfalter. Am (Datum, Uhrzeit) findet dazu eine (Exkursion, Wanderung, ...) statt, zu der der BUND (Kreis-/Orts-) Verband herzlich einlädt. Treffpunkt ist (Ort). Auf Wunsch werden Führungen angeboten. Kontakt: (Name, Kontaktdaten), BUND (Ort/Kreis).

Pressefoto nicht vergessen!

Inventarliste

Bitte prüfen Sie beim Empfang, ob das Material vollständig ist und melden Sie Verluste, damit wir ggf. mit der Versicherung abrechnen können an: ausstellungen@bund.net.

Ausstellungselemente

Anzahl	Inventar	Bemerkung
10	Bedruckte Banner / Segel	
10	Ständer/Fußteile	
20	Stangen mit Schraube außen	
20	Stangen mit Schraubloch	
10	Halblange Stangen mit Steckmulden	
4	Deko-Schmetterlinge (Applikationen)	
2	Deko-Raupen (Applikationen)	

Kinderecke

Anzahl	Inventar	Bemerkung
1	Grünes Halbzelt	
1	Weißer Teppichunterleger (Plane)	
16	Grüne Teppichmatten	
6	Würfelpuzzle-Teile „Schmetterling“	
2	Elemente Kinderecken-Zaun	
1	Buch: „Die kleine Raupe Nimmersatt“	
1	Plüsch-Raupe „Nimmersatt“	
2	Sitzkissen in Blumenform	

Ergänzendes Material

Anzahl	Inventar	In Kiste
1	Tischdecke mit Schmetterlingsdruck	
1	Ultraschall-Duftzerstäuber (für Wiesendüfte)	
1	Digitaler Musicplayer mit Lautsprecher (Wiesengeräusche)	
1	Ultraschall-Duftzerstäuber	
1	Aufzucht-Netzbehälter (Live Butterfly Garden)	
1	Puzzle "Biotopvernetzung"	
1	Aktenordner mit Informationen und Quiz-Unterlagen	